

Blick in 6,5-Millionen-Euro-Investition

Stadtrat besichtigte Holzmanufaktur und Büro-Campus von „Baierl&Demmelhuber“

Töging. „Einer der größten Einzel-Investitionen in der Geschichte Tögings“, die je ein Unternehmen tätigte, hat der Stadtrat eingangs der jüngsten Sitzung einen Besuch abgestattet: Den neuen Räumen des Innenausbau-Unternehmens Baierl&Demmelhuber.

Im Mai 2014 war mit dem symbolischen ersten Spatenstich der Startschuss für das 6,5-Millionen-Euro-Projekt gefallen: Den Bau von Holzmanufaktur und Büro-Campus. Firmenchef Johannes Demmelhuber bezeichnete jetzt die Zusammenarbeit mit der Stadt – namentlich nannte er Altbürgermeister Horst Krebs – im Vorfeld als „top. Das Landratsamt lasse ich mal außen vor“, deutete er Probleme an. Aber: „Das diskutiere ich mit dem Erwin (Landrat Schneider, d. Red.) noch mal aus“, so wörtlich.

Neu gestaltet wurde die Zufahrt, was eine Verbesserung darstellt, wie Demmelhuber erläuterte: Lieferanten und Kunden könnten nun komfortabler das Firmengelände erreichen, für die Nachbarn gebe es weniger Lärm. Das Äußere der Gebäude sei Ausdruck der Firmenphilosophie: Die Alu-Hülle des Büro-Campus solle Tögings Geschichte als Aluminium-Stadt aufgreifen und den Netzwerk-Gedanken des 2010 an der Werkstraße eröffneten Seminarhauses anknüpfen. An der Manufaktur wurde Holz verbaut. Aussage: Hier wird Handwerksarbeit auf hohem Niveau geleistet. Viele der Wettbewerber würden nur Management-Leistungen verkaufen, Baierl&Demmelhuber aber auch die handwerkliche Arbeit, so der Firmenchef. „Das Handwerk braucht sich nicht verstecken, das darf man sehen“, machte Johannes Demmelhuber klar. Wie er sagte, floss bei der Entwicklung der Holzmanufaktur auch das Know-how der Fachhochschule Rosenheim mit ein. Damit rücke man, bildlich gesprochen, nun von der Landesliga zwei bis drei Klassen höher. Dass man seit 2011 auch



Von wegen simpler Verpackungs-Job: Mit Stefan Hans (rechts) leitet ein gelernter Schreiner diesen komplexen Bereich bei „Baierl&Demmelhuber“. Was beim Versand der Holzkisten nach Asien oder in die USA zu beachten ist, erläuterte er mit Firmenchef Johannes Demmelhuber (2. von rechts) und Betriebsratsvorsitzendem Uwe Bürgel (links) Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst (2. von links) und den Stadträten. – Foto: Brandl

Niederlassungen von Kunden wie Hugo Boss ausstatten und von diesem sogar als „Lieferant des Jahres“ im Holz-Bereich gewählt wurde, zeige, dass man sich auf dem richtigen Weg befinde.

Betriebsratsvorsitzender Udo Schübel sagte, bei solchen Kunden seien die Ansprüche sehr hoch, etwa was die Hochglanz-Oberflächen angehe. Fehler würden kaum toleriert: Wer einmal enttäusche, werde schnell ersetzt.

Nach den Worten von Johannes Demmelhuber ist der Preis bei so namhaften Kunden ein Kriterium, aber nicht das einzige: Auch Kategorien wie nachhaltiges Arbeiten seien entscheidend. Die Wettbewerber seien nicht mehr nur lokal

angesiedelt, sondern weltweit zu finden. Wie hoch die Anforderungen mittlerweile sind, wurde exemplarisch in der Verpackungs-Abteilung gezeigt, die mit Stefan Hans ein gelernter Schreiner führt: Hier ist nicht etwa stupides Einpacken gefragt, sondern computergestütztes, genau kalkuliertes Vorgehen. Nur so könne der Versand der Sachen etwa nach Asien oder in die USA optimal vonstatten gehen. Hier müssen auch Zeiten für die Prüfer vom Zoll berücksichtigt werden. Und: Die Werkstücke durchlaufen auf den Transportschiffen verschiedenste Temperatur- und Feuchtigkeits-Zonen. Um das alles bewältigen zu können, habe sich das Unternehmen um ei-

ne Reihe von Spezialisten verstärkt. Mit Kurzschulungen würde das Wissen immer wieder ergänzt.

Auch im „Büro-Campus“, wo 2000 qm Fläche für modernste Organisation entstanden sind, bekannt man sich zur Region: So wurde für die Böden Inn-Kies verwendet. Wie Johannes Demmelhuber anmerkte, erinnert das Aussehen an eine bayerische Wurstspezialität – die Mitarbeiter sprächen von einem „Presssack-Boden.“

Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst sagte, die Stadt sei stolz, Standort von „Baierl&Demmelhuber“ zu sein. Er sagte der Firma „jede Unterstützung“ zu, wenn es etwa darum gehen werde, künftige Erweiterungen zu realisieren. – afb